



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Nov./Dez.

Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1979

Monatssprüche für November und Dezember

Wer antwortet, ehe er hört, dem ist's Torheit und Schande.

Sprüche 18, 13

Gott spricht: Meine Gnade soll nicht von dir weichen.

Jesaja 54, 10

Liebe Gemeindeglieder!

Schade, denke ich! Wenn es doch für die Monate November und Dezember zwei gesonderte Ausgaben des Gemeindeblattes geben würde! Es ließe sich die Besinnung für die beiden Monate, die so unterschiedliches Gepräge haben, leichter schreiben.

November — das ist der Monat mit düsteren Tagen, mit Buß- und Betttag, mit dem Gedenken des Jüngsten Gerichtes und Totensonntag.

Dezember — das ist der Monat mit Weihnachten, mit Jubel und Freude, mit glänzenden Kinderaugen und der Kunde von der Menschwerdung Gottes!

Kann man beide Inhalte auf einen Nenner bringen? Es fällt mir schwer, eine Verbindung zu finden. Denken Sie etwa am Totensonntag auf dem Friedhof an Weihnachten? Engelsgesang ist im November so fern wie eine andere Welt. Vielmehr: Tränen kommen an den Gräbern, Erinnern und banges Fragen „Was wird, wenn ich da unten liege? Werde ich vor IHM bestehen?“ Liebe Gottes — sie ist so weit — real dagegen das Sterben! Ich sehe vor mir die Friedhöfe mit den vielen Kreuzen. Alles Leben scheint verloren: Dunkel — kein Ausweg — kein Entrinnen vor der Vergänglichkeit!? Oder?

Ganz anders ist der Klang zu Weihnachten. Die Liebe Gottes wird verkündigt, die sichtbar wird in der Menschwerdung Jesu. Hat die Geburt des Retters etwas zu tun mit dem Tod? Bei mir dämmert's! Ich schlage das Gesangbuch auf und lese die Weihnachtslieder. Tatsächlich, ich bin erstaunt: Es ist in den schönen Weihnachtsliedern so oft die Rede vom Tod, von der Hölle, von Finsternis, von Sünde und Not. Zum Beispiel: „Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünde und Tod.“ (EKG 23, 3).

Also doch: Die Inhalte der beiden Monate November und Dezember sind aufeinander bezogen. Soll Weihnachten mehr sein als ein „schönes“ Fest, muß es auf den Hintergrund von Sterben und Tod gesehen und begriffen werden. Weihnach-

ten kann eigentlich nur dann als Freude erfahren werden. November, das ist unsere Wirklichkeit: Sterben, K. o. vor Gott, aus, verloren!

Weihnachten aber heißt: Gott schickt den Retter. ER will nicht, daß wir in der Nichtigkeit verschwinden. Todverfallenheit und Verdammnis sollen nicht unser letztes Schicksal bleiben. Gott sendet in Seiner Liebe Seinen Sohn, damit wir nicht im Tode bleiben. ER erbarmt sich über uns. ER schickt den Retter, das Kind in der Krippe, damit wir über die Gräber hinaus in Hoffnung leben können. Weihnachten ist ein reales Geschehen und will unser ganzes Leben bestimmen: „Welt ging verloren, Christ ist geboren, freue, freue dich, o Christenheit!“

Diese Freude darf auch in der Trauer da sein: „Ich muß sterben. Ich muß Abschied nehmen, aber Christus, der Retter, wartet auf mich. ER vergibt mir alle Schuld und nimmt mich auf in Sein Reich.“

Verloren — so scheint es auf den Friedhöfen, aber Christ, der Retter, ist gekommen. ER hat den Tod besiegt. Seine Liebe ist stärker als der Tod. Diese Liebe ist Weihnachten sichtbar in die Welt gekommen. Nun ist Hoffnung da.

Unser Leben bekommt dadurch einen weiten Horizont. Das Licht der Ewigkeit fällt auf unsere Erdenwege, die manchmal düster, angstvoll und einsam sind. Aber wir wissen nun um das Ziel, liebe Gemeindeglieder!

Hören Sie diese Nachricht als Gottes Willen. ER meint einen jeden. Wer nicht hört und annimmt, dem „ist's Torheit und Schande“. Wer aber hört, dem Worte Gottes vertraut und es annimmt, dem „ist's ewiges Leben“. Zu dem Menschen sagt Gott: „Meine Gnade soll nicht von dir weichen!“ Auf diese Zusage Gottes lassen Sie uns leben und — auch sterben! Ich wünsche Ihnen viel Kraft, reichlich Trost, eine starke Hoffnung und über alle Maßen Freude zu aller Zeit!

Herzliche Grüße
Ihr Pastor Bethke

**Gemeindefahrt der Lutherkirche nach Thüringen,
2. bis 5. Juli 1979**

Am Montag, dem 2. Juli, nimmt Pastor Nippold 35 Mitglieder der Lutherkirchengemeinde in der Nordstadt Hannovers mit auf eine viertägige Reise nach Thüringen, seiner angestammten Heimat. Ziel sind vor allem die Goethe-Gedenkstätten in Weimar und in seiner näheren und weiteren Umgebung, Professor Dr. Karl-Heinz Hahn, Präsident der Internationalen Goethe-Gesellschaft und Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, wirkte bei dem Reiseplan beratend mit. Er ist ein Vetter von Pastor Nippold. So soll uns auch die Gunst seiner persönlichen Begleitung zuteil werden. Das schöne Reisewetter tut das Seine, so daß sich unter den interessierten Teilnehmern im Reisebus schnell eine frohe und erwartungsvolle Stimmung ausbreitet.

Wir verlassen südlich Göttingen die Autobahn und fahren durch die landschaftlich reizvolle Strecke über Witzzenhausen das Werra- und später das Wehretal aufwärts. Grenzübergang ist Herleshausen/Wartha. Mittags sind wir pünktlich in Eisenach. Hier erwartet uns schon der Reiseleiter des DDR-Reisebüros, Herr Raschke, der uns für vier Tage ein angenehmer und hilfsbereiter Begleiter ist.

Nach der Mittagspause besichtigen wir die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, die St.-Georgs-Kirche, das Martin-Luther-Haus und schließlich das „Bach-Haus“, das J. S. Bach zwar nicht bewohnte, das aber mit Zeugnissen aus Bachs Leben und Wirken das Fluidum jener Zeit vermittelt. Besonders eindrucksvoll ist die Einführung mit Musikstücken J. S. Bachs aus seinen verschiedenen Schaffensperioden auf von ihm jeweils bevorzugten Instrumenten durch eine vielseitige, ihrer Aufgabe hingeebene Interpretin.

Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes ist der Besuch der Wartburg. Sachkundige Erläuterungen machen die geschichtlichen Ereignisse, die sich hier abspielten, deutlich. Die ungewöhnlich klare Sicht an diesem Tage schenkt uns einen weiten Rundblick über das walddreiche Thüringer Land.

Die erste Übernachtung ist in Erfurt vorgesehen. Der helle Sommerabend erlaubt noch einen langen Stadterkundungsgang. Erfurt blieb von Kriegszerstörungen verhältnismäßig verschont. So erlebt man das großartige Stadtbild, das noch die wirtschaftliche und politische Glanzzeit im ausgehenden Mittelalter ahnen läßt.

3. Juli

Am Dienstagmorgen werden wir in Weimar am Hauptportal der Stadtkirche St. Peter und Paul am Fuße des Herder-Denkmal erwartet. Frau Dr. Schmidt, Mitarbeiterin von Professor Hahn, übernimmt hier als souveräne Kennerin die Führung. Sie streift die Baugeschichte und erläutert die Gestalten an den Grabmälern im Chor. Hier wurde auch Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige 1554 beigesetzt. Letzterer stiftete nach dem für ihn verlorenen Schmalkaldischen Krieg das Altarbild, eine Kreuzigung, die Lucas Cranach im Sinne der neuen Vorstellungen der Reformation malte.

Professor Hahn stellt uns für die weitere Führung Fräulein Beck vor. Wir sehen das Wittumspalais, in dem Anna Amalia nach dem frühen Tode des Herzogs Ernst August Constantin als Förderin der Künste und Wissenschaften von 1774 bis 1807 lebte. In diesem anmutigen Hause begegneten sich an der „Tafelrunde“ die großen Geister jener Zeit. Es wurde ein Ausstrahlungspunkt in einer glänzenden Epoche deutscher Geistesgeschichte.

Von einem Standort am Rande des Parkes, der das Flüßchen Ilm begleitet, sind verschiedene Gebäude zu überblicken, die uns Fräulein Beck in ihrem Zusammenhang erläutert:

Das neue Stadtschloß, das anstelle des 1774 abgebrannten Altbaus errichtet wurde. Goethe wirkte hier in seiner Eigenschaft als Minister maßgeblich mit.

Das Fürstenhaus, das Herzog Karl August nach dem Schloßbrand für viele Jahre bezog.

Das „Grüne Schloß“, das im 16. Jahrhundert als Lustschloß erbaut worden war und das später die herzogliche Bibliothek aufnahm. Heute ist in ihm die Zentralbibliothek der deutschen Klassiker untergebracht.

Das Haus des Oberstallmeisters Freiherr von Stein und seiner Gemahlin Charlotte, das Ziel ungezählter Besuche Goethes.

Ein Spaziergang führt uns auf schattigen Wegen an der Ilm entlang zum „Gartenhaus“, das Goethe 1776, also ein Jahr nach seiner Ankunft in Weimar, von Herzog Karl August als Wohnung zugewiesen wurde. Es überrascht durch seine Anmut und Bescheidenheit. Es sei hier am Rande vermerkt, daß Goethes Gartenhaus in den zwanziger Jahren einmal Vorbild für eine architektonische Richtung und Lehre in Deutschland war.

Wir wandern zum Schillerhaus an der ehemaligen Esplanade

Mitte der Gemeinde:

Sonnabend, 3. November

18.00 Uhr: Wochenschlußandacht und Beichte P. Bethke

So., 4. November — 21. So. n. Trinitatis — Psalm 108

10.00 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl P. Bethke
Dankopfer: Weltmission

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

So., 11. November — Driftl. So. im Kirchenjahr — Psalm 124

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Nippold
(Luk. 17, 20—24 [25—30])
Dankopfer: Bibelgesellschaft / Ev. Bund

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

So., 18. November — Vorl. So. im Kirchenjahr — Psalm 143

10.00 Uhr: Gottesdienst (Matth. 25, 31—46) P. Bethke
Dankopfer: Kriegsgräberfürsorge

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Mittwoch, 21. November — Bußtag — Psalm 51

10.00 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl P. Nippold
(Luk. 13, [1—4] 6—9)
Dankopfer: Weibliche Diakonie

So., 25. November — Letzter So. im Kirchenjahr — Psalm 50

10.00 Uhr: Gottesdienst (Matth. 25, 1—13) P. Bethke
Dankopfer: Geistl. u. diak. Arbeit im Sprengel

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

15.00 Uhr: Andacht, Strangrieder Friedhof P. Nippold

Sonnabend, 1. Dezember

18.00 Uhr: Wochenschlußandacht und Beichte P. Nippold

So., 2. Dezember — 1. Advent — Psalm 24

10.00 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl P. Nippold
(Röm. 13, 8—12 [13—14])
Dankopfer: Eigene Gemeinde

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Mittwoch, 5. Dezember

20.00 Uhr: 1. Adventsgottesd. m. Hl. Abendm. P. Nippold

So., 9. Dezember — 2. Advent — Psalm 80

10.00 Uhr: Familiengottesdienst P. Bethke
Dankopfer: Ökumene und Auslandsarbeit

Mittwoch, 12. Dezember

20.00 Uhr: 2. Adventsgottesd. m. Hl. Abendm. P. Bethke

So., 16. Dezember — 3. Advent — Psalm 85

10.00 Uhr: Gottesdienst (1. Kor. 4, 1—5) P. Nippold
Dankopfer: Eigene Gemeinde

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Sonnabend, 17. Dezember

18.00 Uhr: Wochenschlußandacht P. Bethke
Gemeindesaal Callinstr.

Mittwoch, 19. Dezember

20.00 Uhr: 3. Adventsgottesd. m. Hl. Abendm. P. Bethke

(heute Schillerstraße) hinüber. Dem Dichter war es erst 1802, drei Jahre vor seinem Tode, vergönnt, in Weimar ein Wohnhaus sein eigen zu nennen. Das Erdgeschoß enthielt die Wirtschaftsräume. Im Mittelgeschoß richtete sich Frau Charlotte mit den Kindern wohllich ein. Schiller verlegte seinen Arbeitsbereich in die Mansarde. Hier entstanden die Werke der letzten Lebensjahre: „Die Braut von Messina“, „Wilhelm Tell“ und „Die Huldigung der Künste“. Über der Arbeit am „Demetrius“ versagten die körperlichen Kräfte.

Auf die mit Freude und Bewunderung aufgenommenen baulichen Zeugnisse hohen deutschen Geistes folgten auf unserem Wege, nur wenige Kilometer von Weimar entfernt, die gespenstischen Reste des Lagers Buchenwald, ein Ort unvorstellbarer Roheit und des Leides, das wehrlosen Menschen hier angetan wurde.

4. Juli

Zu den angekündigten „Quartieren im thüringischen Raum“ gehörte zu unserer Überraschung auch das Interhotel in Leipzig, 130 km von Weimar entfernt. Das kostete uns auf den belasteten Straßen drei Stunden für die Hinfahrt und drei Stunden für die Rückfahrt — kostbare Zeit zu Lasten unseres wohlgedachten reichen Programms. So treffen wir am Mittwochmorgen erst um 10 Uhr in Weimar ein, um Professor Hahn aufzunehmen, der uns auf der Fahrt zu den Goethe-Gedenkstätten im Thüringer Wald begleitet.

Für das Unternehmen hätten wir uns kaum ein schöneres Wetter wünschen können. Über die helle Landschaft ziehen blaue Wolkenschatten, in satten Grüntönen liegen Wälder und Höhen, und in den Feldern erscheint schon das Gelb des reifenden Getreides. Die Straßen schmiegen sich schmal und bescheiden in die Landschaft, was unserem Bus allerdings selten ein Überholmanöver erlaubt. Die Dörfer befinden sich noch im alten gewachsenen Zustand, ohne Erweiterung und Zersiedelung im Einklang mit ihrer Umgebung.

(Wird fortgesetzt)

Wilhelm Hofmann

Gottesdienst und Gebet

So., 23. Dezember — 4. Advent — Psalm 19

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Bethke
Kirchenmusik — (Weihnachtsgeschichte)
Dankopfer: Eigene Gemeinde

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 24. Dezember — Heiligabend

15.30 Uhr: Kinderchristvesper P. Bethke
17.00 Uhr: 1. Christvesper P. Nippold

Dankopfer: Brot für die Welt

18.30 Uhr: 2. Christvesper P. Bethke
Dankopfer: Brot für die Welt

Dienstag, 25. Dezember — 1. Weihnachtstag — Psalm 98

10.00 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl P. Bethke
(Tit. 3, 4—7)

Dankopfer: Brot für die Welt

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Mittwoch, 26. Dezember — 2. Weihnachtstag — Psalm 98

10.00 Uhr: Gottesdienst (Hebr. 1, 1—3 [4—6]) P. Nippold
Dankopfer: Schwesternstation

So., 30. Dezember — So. nach Weihnachten — Psalm 62

10.00 Uhr: Gottesdienst (1. Joh. 1, 1—4) P. Nippold
Dankopfer: Eigene Gemeinde

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 31. Dezember — Silvester — Psalm 90

18.00 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl P. Bethke
(Röm. 8, 31b—39)

Dankopfer: Brot für die Welt

Dienstag, 1. Januar 1980 — Neujahrstag — Psalm 8

10.00 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl P. Nippold
(Gal. 3, 26—29)

Dankopfer: Brot für die Welt

Sonnabend, 5. Januar 1980

18.00 Uhr: Wochenschlußandacht und Beichte P. Bethke

So., 6. Januar 1980 — Epiphania — Psalm 100

10.00 Uhr: Gottesdienst
Dankopfer: Mission

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Jeden Sonnabend, 18.00 Uhr: Wochenschlußandacht in der Taufkapelle (am 17. November in der Callinstr.)

Fürbittenvorschläge für das private Gebet:

November:

1. Gedenken der Verstorbenen
2. Bitte um den Frieden im Nahen Osten und Kambodscha

Dezember:

1. Bitte um den Frieden Gottes in den Häusern
2. Bitte um Erkenntnis der Gegenwart Gottes in Christus

Gemeindefest 1979

Am 23. und 24. Juni hat nun wieder einmal unser Gemeindefest stattgefunden. Eine ausgesprochen gute Witterung ermöglichte mehr als im vorigen Jahr den Gemeindegliedern und Gästen ihre Teilnahme. Allen Möglichkeiten der Abwechslung, der Spiele und Tombola, der Speisen und Getränke wurde fleißig zugesprochen. Dieses Fest scheint sich zum unaufgebbaren Bestandteil unserer Gemeindegliederarbeit zu entwickeln. Es wäre nicht durchführbar ohne die tatkräftige Hilfe einer großen Anzahl von Helfern, die Hand anlegten und damit zum Gelingen beitrugen. Ihnen sei herzlich auf diesem Wege gedankt, ebenso wie denen, die durch ihre Geld- und Sachspenden dieses Fest gefördert haben.

Auch auf diese Weise geschieht es, daß Menschen unserer Gemeinde sich kennenlernen und sich verbunden wissen im Dienst an der großen Sache, die unsere Gemeinde in der Öffentlichkeit vertritt. Auch der Ertrag dieses Festes war lobenswert hoch: 2.535,56 DM konnten als Netto-Einnahme verbucht werden. Diese Summe kommt der Finanzierung unserer Orgelrenovierung zugute. Pastor G. Nippold

Neue Fassung des Glaubensbekenntnisses

Kirchenvorstand und Pfarramt unserer Gemeinde haben einstimmig beschlossen, die neue Fassung des Glaubensbekenntnisses bei allen Gottesdiensten, Amtshandlungen und im kirchlichen Unterricht einzuführen. Die Landessynode hatte die Einführung bereits am 14. Dezember 1976 für die Landeskirche beschlossen. Wir wurden auch schon gefragt, wann wir es einführen, zumal es in anderen Gemeinden und vor allem auch in der römisch-katholischen Kirche gebraucht würde. Wir wollen es nun ab Oktober dieses Jahres benutzen. Für die Einführung spricht vor allem der ökumenische Charakter dieser Neufassung. Dabei muß betont werden, daß es sich nicht um ein „neues“ Glaubensbekenntnis handelt, wie manche annehmen. Das Apostolische und Nicänische Glaubensbekenntnis ist unserer Gegenwartssprache angepaßt worden und damit etwas verständlicher. Sachliche Änderun-

gen sind nur an zwei Stellen im Apostolischen Bekenntnis vorgenommen worden: Statt „Hölle“ heißt es jetzt „Reich des Todes“. Für Auferstehung des Fleisches steht jetzt: Auferstehung der „Toten“. Es reicht hier nicht der Raum aus, die theologischen Unterschiede zu erklären und abzuwägen, was angemessener ist. Wer Schwierigkeiten hat, die neuen Worte zu gebrauchen, möge doch bitte bedenken, daß etwa die bisherige Formulierung „Auferstehung des Fleisches“ für manchen schwierig und nicht leicht mitvollziehbar war. Wir bitten alle Gemeindeglieder freundlich, die neue Fassung der beiden Glaubensbekenntnisse um der *Gemeinsamkeit willen* zu akzeptieren und sich die neue Fassung anzueignen.

Für die Gesangbücher und andere Zwecke sind Karten mit dem neuen Wortlaut vorhanden und werden in den Gottesdiensten, in den Kreisen und in der Küsterei ausgegeben. Vielen Dank! Horst Bethke

Abschied von Kantorin Matthai

Mit dem 30. September beendet Fräulein Sigrid Matthai ihre 22jährige Tätigkeit als Kantorin in unserer Gemeinde. Wir nehmen Abschied von ihr und danken ihr für ihr Wirken bei uns und wünschen ihr für eine hoffentlich noch langjährige Ruhestandszeit Gottes reichen Segen. Sie, die sie unzweifelbare Verdienste um die Erhaltung der Kirchenmusik in unserer Gemeinde hat, wird bei uns so schnell nicht in Vergessenheit geraten. Wir nehmen mit Dank zur Kenntnis, daß sie noch aushilfsweise bei uns in den Gottesdiensten spielen wird, bis ein Nachfolger in diesem Amt gefunden wird. Dazu sei folgendes angemerkt: Die Stellenplanung der Landeskirche sieht vor, daß wir künftig keinen hauptamtlich angestellten Kirchenmusiker mehr haben dürfen. Auch darin zeigt sich die Not in der künftigen personellen Entwicklung unserer Kirche.

Unseren Kirchenchor wird freundlicherweise Frau Ursula Stark, Kantorin an der Christuskirche, mit ihrem Chor zusammen übernehmen. Pastor G. Nippold

Einschränkung des gottesdienstlichen Angebots

Auf Beschluß des Kirchenvorstandes werden ab 1. Oktober 1979 sämtliche Nebengottesdienste an den Sonntagen, die um 8.00 bzw. 18.00 Uhr angeboten wurden, wegfallen. Weiterhin werden die drei ersten Passionsandachten in der Karwoche sowie je ein Gottesdienst am Bußtag und am Karfreitag ebenfalls wegfallen. Die Zahl der verbleibenden Gottesdienste ist immer noch größer als das Gottesdienstangebot in anderen Gemeinden Hannovers. Gründe für diesen Beschluß des Kirchenvorstandes sind folgende: 1. die zunehmende Personalknappheit; 2. die Notwendigkeit des Energieparens; 3. die entschieden zu geringe Beteiligung der Gemeindeglieder an den genannten Gottesdiensten. So kann der Gottesdienstbesuch sich mehr auf die verbleibenden Gottesdienste konzentrieren. Es wird um Verständnis für diese Maßnahme gebeten. Pastor G. Nippold

Praktische Lebenshilfe

Unter der Telefonnummer 701 06 12 können Sie vertraulich — auch ohne Namensnennung — mit mir über Ihre Schwierigkeiten sprechen und nach Lösungen oder Hilfen suchen. Im Rahmen meiner Erfahrungen und meines Wissens können alle Lebensbereiche angesprochen werden. Herzlich Ihr Ernst Setzepfand, Kriminalbeamter i. R.

Hilfe für Brasilien

Nach dem lebendigen und guten Vortrag von Pastor Dürkop im September bei uns im Gemeindehaus wollen wir auch in diesem Jahr in der **Weihnachtszeit** für die Ausbildung von Diakonen der Ev.-luth. Kirche in Brasilien sammeln (freie Kollekte, Tüten). Die Ausbildungsstätte in Serra Pelada hat Mittel von „Brot für die Welt“ erhalten, weil die jungen Diakone unter anderem auch in der Sozialarbeit tätig sind, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Die kleine lutherische Kirche in Brasilien ist auf Spenden von auswärts angewiesen. Unser Kirchenvorstand hat am 25. September 1979 beschlossen, dieses Werk der Nächstenliebe zu unterstützen. Pastor H. Bethke

Abendmahl für Konfirmierte und Schüler

Aus Anlaß des Reformationsfestes werden die Konfirmierten und Schüler am Sonntag, dem **4. November 1979, um 10.00 Uhr** zum Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahles herzlich eingeladen. Die Kinder bis zum 7. Schuljahr werden zum Gottesdienst um 11.15 Uhr eingeladen. Es werden neue Kirchenlieder gesungen. Pastor H. Bethke

Wir weisen hin:

1. „Tag der offenen Tür“

Unsere Kindertagesstätte unter Leitung von Sozialpädagogin (grad.) Frau Waltraud Reulecke lädt am **Sonnabend, dem 17. November 1979**, zu einem „Tag der offenen Tür“

in die Räume Callinstr. 26 ein. Die Türen sind dort von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Geboten wird: Kaffeetrinken, Flohmarkt und Basar. Mitglieder des Gesprächskreises, die das ganze Jahr über gebastelt haben, werden sich besonders um den Basar kümmern. Der Erlös des Nachmittags ist bestimmt für die Kindertagesstätte und für die Ausbildung von Diakonen in der kleinen Ev.-luth. Kirche in Brasilien. Die Gemeindeglieder werden freundlich gebeten, Kuchen, Sachen für den Flohmarkt oder gebastelte Artikel zu spenden. Die Eltern mit ihren Kindern, die in die Kindertagesstätte gehen und an sich sonst erst in der Adventszeit zusammenkamen, sind herzlich eingeladen wie alle übrigen Gemeindeglieder! Zum Ausklang wird Pastor Bethke um 18.00 Uhr im Gemeindesaal, Callinstr. 26, eine Andacht zum „Jahr des Kindes“ halten.

Annemarie Kleinschmit, Pastor H. Bethke

2. Adventsgottesdienste

Auch in diesem Jahr werden wieder die Adventsgottesdienste zusätzlich zum sonntäglichen Gottesdienstangebot gehalten. In ihnen kann sich die Gemeinde inmitten der vorweihnachtlichen Betriebsamkeit sammeln und sich besinnen auf den eigentlichen Inhalt des Festes. Sie werden im Dezember mittwochs um 20.00 Uhr in der Kirche gefeiert. In ihnen werden auch die Konfirmanden zum ersten Mal dem Sakrament des Hl. Abendmahls zugeführt.

Pastor G. Nippold

3. Adventsfeiern

für Süd- und Ostbezirk. Der Westbezirk möge sich nach freier Wahl für die Feier im Süd- oder Ostbezirk entscheiden.

Südbezirk: Sonnabend, 1. Dezember, 15.00 Uhr,

Ostbezirk: Montag, 3. Dezember, 19.00 Uhr,

jeweils in der Callinstr. 26, Gemeindesaal. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Frau Stockhaus und in der Küsterei, auch durch die Helferinnen des Bezirks gegen 2,- DM zu erhalten.

Nachmittagskreis: Mittwoch, 12. Dezember, 15.00 Uhr, Reinholdstr. 19.

Montagskreis: Montag, 17. Dezember, 18.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

4. 23. November, Abendfahrt

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Wurstessen-Fahrt stattfinden. Wir wollen am Freitag, dem 23. November, um 18.30 Uhr von der Lutherkirche nach Abbensen fahren, um dort in geselligem Beisammensein einen gemütlichen Abend zu verbringen.

Auch dieses gehört mit zum Zusammenleben in einer Kirchengemeinde! Die Kosten für Fahrt und Wurstplatte betragen 18.50 DM pro Person. Anmeldungen bitte ab sofort im Gemeindebüro.

Pastor G. Nippold

5. Am 8./9. Dezember Familienfreizeit in Wennebostel

Am Wochenende 8./9. Dezember wird eine Familien- und Jugendfreizeit durchgeführt. Näheres und Anmeldungen im Gemeindebüro.

Diakon A. Hüttenmüller

6. Voranzeige Faschingsfeier

Am Sonnabend, dem 16. Februar 1980, wollen wir in Althorst wieder einen Gemeinde-Faschingsabend veranstalten. Wie in früheren Jahren wollen wir gemeinsam fröhlich sein, miteinander tanzen und uns unterhalten. Wer unsere Faschingsfeste aus früheren Jahren kennt, weiß, daß dieses immer Feste waren, die als gelungen bezeichnet werden konnten. Daß natürlich die beste Kostümierung prämiert wird, ist selbstverständlich, ebenso wie die Darbietung eines Programms im Laufe des Abends. Anmeldungen sind jetzt schon im Gemeindebüro, An der Lutherkirche 11, möglich.

Pastor G. Nippold

Veranstaltungen:

Montagabendstunde des Südbezirks: Jeden Montag um 17.00 Uhr, nur am 26. November um 16.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen.

Am 17. Dezember um 18.00 Uhr Adventssingen.

In der Adventszeit nehmen wir an den Mittwochsgottesdiensten teil, da fällt die Montagabendstunde aus.

Kinderstunde montags (Frau Stockhaus): 15.00 bis 16.15 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kirchenchor dienstags (Kantorin Stark): 20.00 bis 21.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kinderchor: Interessierte bitte im Gemeindebüro anmelden. Für den Neubeginn werden Einladungen ergehen.

Konfirmierte Jugend (Frau Stockhaus): Dienstags, 18.00 bis 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Jugendkreis (Diakon Hüttenmüller): Dienstag, 6. und 20. November; 4. und 18. Dezember, 19.30 Uhr, Kirchenkeller

Ehepaarkreis (Pastor Nippold): 14. und 28. November; 13. Dezember; 9. Januar 1980, 20.00 Uhr, Reinholdstr.

Nachmittagskreis: Mittwoch, 14. November und 12. Dezember, 15.00 Uhr, Reinholdstr. (Gymnastikgruppe jeweils schon 13.30 Uhr)

Gesprächskreis Pastor Bethke: Donnerstag, 15. November, 20.00 Uhr, und im Dezember gemeinsam mit dem Montagskreis (17. Dezember, 18.00 Uhr), An der Lutherkirche 12.

Freitagskreis: Freitag, 2., 9., 16. und 30. November; 14., 21. und 28. Dezember.

Blaues Kreuz: Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, An der Lutherkirche 12.

Freud und Leid aus der Gemeinde

Goldene Hochzeit feiern am 29. Oktober 1979 (13.00 Uhr, Kirche) das Jubelpaar Johannes Wegner und Frau Klara geb. Fähnderich, Aternstr. 22, III.

„Gelobt sei des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit.“
Psalm 113, 2

Geburtstage unserer lieben Alten

Nachtrag: 19. 8., Frau Olga Schuettler, Heisenstr. 1 A, 84 J.
November:

4. 11., Frau Antonie Poguntke, Windthorststr. 9, 89 J. — 5. 11., Herr Karl Otto Mala, Lilienstr. 12, 86 J. — 5. 11., Frau Bertha Wiericke (fr. Schneiderberg), 88 J. — 10. 11., Frau Frieda Machi, Willy-Platz-Heim (fr. An der Strangriede 56), 84 J. — 11. 11., Frau Sophie Kohl (fr. Rehbockstr. 1), 82 J. — 15. 11., Frau Minna Schulze, Tulpenstr. 7, 83 J. — 18. 11., Frau Emma Tepperwien (fr. Kniestr. 28), 91 J. — 19. 11., Frau Emilie Witte, Hahnenstr. 8, 88 J. — 20. 11., Frau Frieda Reißner, Fliederstr. 4, 89 J. — 20. 11., Frau Erna Buddensiek, Rehbockstr. 22, 80 J. — 24. 11., Frau Elsbeth Hoffmeyer, Altenheim Bethanien (fr. Aternstr. 46), 91 J. — 24. 11., Herr Julius Meyer, Im Moore 20, 88 J. — 27. 11., Frau Anna Bode, Blumenhagenstr. 5, 85 J. — 27. 11., Frau Emma Weinemann, Schneiderberg 26, 85 J. — 28. 11., Frau Stawitzke (fr. Kniestr. 38), 83 J. — 30. 11., Frau Anna Stöter, Hornemannweg 2, 88 J.

Dezember:

4. 12., Frau Frieda Graul, Callinstr. 12, 89 J. — 6. 12., Herr August Pöhler, Kniestr. 40, 82 J. — 9. 12., Herr Herbert Opitz, Gaußstr. 17, 81 J. — 10. 12., Frau Luise Oettermann, Glünderstr. 13, 87 J. — 10. 12., Frau Klara Stärke, Am Kleinen Felde 27, 81 J. — 12. 12., Frau Marie Henne, Paulstr. 6, 81 J. — 12. 12., Frau Olga Steinkamp, Rehbockstr. 13, 83 J. — 16. 12., Frau Anna Grending, Aternstr. 38, 88 J. — 17. 12., Frau Auguste Kniephoff, Heisenstr. 25 A, 84 J. — 18. 12., Herr Gustav Mevert, An der Strangriede 47, 91 J. — 23. 12., Frau Auguste Schöfer, Tulpenstr. 10, 85 J. — 24. 12., Frau Else Penschinsky, Engelbosteler Damm 101, 86 J. — 24. 12., Frau Dorothea Timpe, Engelbosteler Damm 120, 86 J. — 28. 12., Frau Else Lutze, Heisenstr. 32, 90 J.
„Ich will dich in der Gemeinde rühmen.“
Psalm 22, 23

In der Zeit vom 15. August bis 30. September 1979 empfangen die Heilige Taufe:

Markus Kirchner, Im Moore 34. — Martin Heering, Kniestr. 21 A. — Torsten Schaper, Holtensen.

„Bleibe fromm und halte dich recht; denn einem solchen wird es zuletzt gut gehen.“
Psalm 37, 37

wurden kirchlich bestattet:

Hermann Mordmüller, 71 J., Malortiestr. 2 (Nachtrag). — Witwe Elfriede Pförtner, 72 J., Am Kleinen Felde 22. — Dr. Wilhelm Stichweh, 80 J., Alleehof 4. — Witwe Elsa Ziffer, 75 J., Schulzenstr. 4. — DB-Betriebsoberaufseher Karl Seiler, 45 J., Paulstr. 10. — Frau Elfrieda Wittek, 74 J., Hahnenstr. 3. — Rentner Hans Burzlaff, 76 J., An der Strangriede 14. — Witwe Johanne Kaufmann, 74 J., Alleestr. 8. — Superintendentenwitwe Martha Ohlendorf, 95 J., An der Lutherkirche 12. — Frau Martha Thiel, 79 J., Rehbockstr. 36. — Steueramtmann i. R. Paul Pötschat, 78 J., Kniestr. 37. — Witwe Else Courtial, 69 J., Kniestr. 11. — Techniker i. R. Adolf Klages, 79 J., An der Strangriede 38. — Bankbeamter i. R. Hans Ahrend, 85 J., Berlin, Heerstr. 299. — Frau Meta Appold, 72 J., An der Strangriede 38. — Oberbuchhalter i. R. Hermann Wedemann, 80 J., Aternstr. 9.

„Gottes Gabe ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“
Römer 6, 23